

Protokoll Projekttreffen Forum

15.12.2025, 14-16 Uhr

Vor Ort bei Abenteuer Lernen e. V.

Teilnehmende:

Heike Braun, Ruth Dobrindt, Kathrin Friedrich, Ulrike Graepp, Lena Hassis, Jule Heinze, Lena Jahnke, Silke Stappen

Moderation und Protokoll:

Ruth Dobrindt und Juliane Heinze (Abenteuer Lernen e. V.)

1. Bericht von dem Expert*innenrat Ju:in und Ausweitungen im Sportbereich (Lena Jahnke)

- Der Expert*innenrat besteht aktuell aus 20 Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren. Es ist eine vielfältige Gruppe, geschlechtergemischt, unterschiedliche Kulturen sowie Bedarfe und weiterer Dimensionen. Lena und Chris begleiten die Jugendlichen bei dem Prozess.
- Ein Kennenlernetreffen und zwei Workshops haben stattgefunden. Es wurde eine gemeinsame Definition von Vielfalt erarbeitet und eine Checkliste zum Feedbackgeben für Einrichtungen, wie inklusiv sie arbeiten, erstellt.
- Definition der Jugendlichen von Inklusion: „Alle Menschen sind gleichberechtigt und alle Menschen werden miteinbezogen, unabhängig von z. B. ihrer Herkunft oder ihres Alters. Jeder bekommt die gleichen Chancen. Jeder Mensch hat das Recht auf Inklusion.“
- Die Jugendlichen haben sich im Rahmen der Treffen schnell geöffnet und auch persönliche Themen miteingebracht. Neben Rassismus wurde Mobbing als eine große Belastung im Alltag der Jugendlichen genannt, was unterstreicht, dass der Bedarf sich mit dem Thema auseinanderzusetzen sehr groß ist. Im Rahmen der Treffen ist dies nur bedingt möglich, weshalb darauf eingegangen wurde, aber auch auf Anlaufstellen hingewiesen wurde. Daraus ergibt sich auch ein Auftrag an Einrichtungen sich mit dem Thema Mobbing auseinanderzusetzen.
- Der Expert*innenrat wurde angefragt von dem internationalen paralympischen Komitee zum Mitwirken bei einer interaktiven Dauerausstellung.
- Es hat eine digitale Auftaktveranstaltung zum Thema Sport und Inklusion stattgefunden, bei der 16 Vereine vertreten waren. Hertha Bonn wird Anfang nächsten Jahres das Label erwerben.

2. Rückblick Tagung

- Das ausgewertete Feedback lässt sich dem beigefügten Dokument entnehmen.

- Das Feedback war überwiegend sehr positiv und auch die interaktiven Teile, die über den Tag hinweg in mehreren Teilen als eine andere Form von „Worldcafé“ gemacht wurden, wurden als eine gute Möglichkeit für Austausch wahrgenommen.
- Für andere Zeiteinteilungen kam die Idee auf, dass deutlicher gemacht wird, dass auch nur ein Teil besucht werden kann, die Pause eventuell woanders stattfinden kann, eventuell ein Vortrag genügt und die Workshops länger gehen. Dem Tagesablauf sollte deutlicher zu entnehmen sein, wann der offizielle Teil endet, so dass die Zeiten nicht abschreckend wirken. Es ist auch zu beachten, dass einige die Tagung als sehr kurzweilig empfunden haben. Bei der Anmeldung können Barrieren abgebaut werden, wenn transparenter gemacht wird, dass zeitlich und finanziell individuelle Lösungen gefunden werden können.
- Weitere Punkte, die beim nächsten Mal zu beachten sind: einen Ruheraum einplanen (Snoezelenraum?), Umgang mit Pronomen
- Allgemein kam bei der Tagung viel der Wunsch nach Begegnungsräumen, was ein Thema für das Forum werden könnte.
- Für nächstes Jahr wird ein neues Thema gesucht, was konkret sein sollte, wodurch die Planung auch entlastet wird.

3. Nachbereitung digitales Netzwerktreffen

- Gespräch mit Okja-Sprecher*innen als Nachbereitung von digitalem Netzwerktreffen.
- Emotionales und umfangreiches Gespräch, bei dem angespannte Situation deutlich (Beantragung von Inklusionshelfenden führte zu finanziellen Schwierigkeiten) und relativ aufgelöst werden konnte.
- Die Bedeutsamkeit des Leitbildes vom Forum wurde deutlich, hinter dem alle stehen.

4. Ausblick:

- Es wächst der Bedarf, dass das Forum sich als Interessensvertretung noch sichtbarer macht und in einen unmittelbareren Austausch mit Entscheidungsträger*innen geht.
- Es ist in der Überlegung, welche Formate für diesen Zweck am besten geeignet sind. Die Tagung kann darauf ausgerichtet werden, aber auch das digitale Format „Inklusion im Dialog“ entwickelt werden hin zu einem Austausch mit Gästen über die aktuelle Situation. Man kann sich an Beiräten für Einrichtungen orientieren, die mit konkreten Themen unterschiedliche Positionen an einen Tisch bringen. Elternperspektiven können beispielsweise sehr eindrücklich sein. Alle Beteiligten müssen zusammenkommen. Offene Briefe/ Statements/ Stellungnahmen können ebenfalls Wirkung zeigen.
- Das Unterschreiben der UN-BRK von Deutschland ist nächstes Jahr 20 Jahre her, was ein Aufhänger sein kann, um dem Thema Inklusion wieder auf die Agenda zu verhelfen.
- Die Presse war dieses Jahr kaum bei Veranstaltungen, bei denen Inklusion im Mittelpunkt stand. Dem gilt es entgegenzuwirken. Vor allem muss das Thema an Menschen gelangen, die sich damit noch kaum auseinandergesetzt haben. Die sozialen Medien wurden vorgeschlagen als ein Weg, um Inklusion sichtbarer zu machen.

- Der Wert von außerschulischen Bildung muss aufgezeigt werden und was dort aufgefangen wird, was beispielsweise in Schule nicht erfüllt wird.
 - Ein Wunsch nach Mikronetzwerken wurde geäußert. Wie kann man gemeinsam zum Beispiel innerhalb eines Viertels wirken, bekannter werden und dies auf eine höhere Ebene tragen?
5. Weiberfastnachtsumzug
- Teile des Netzwerkes gehen beim Weiberfastnachtsumzug mit, um Sichtbarkeit für Inklusion und das Forum zu schaffen. Bei dem Netzwerktreffen wurden wir bekräftigt dies auch spontan noch umzusetzen.
 - Die Anmeldung geht noch bis zum 31.12.. Die Organisation muss jetzt kurzfristig funktionieren und profitiert von Unterstützung aus dem Netzwerk. Jule ist Ansprechperson dafür. Personenanzahl und Motto müssen bei der Anmeldung festgelegt werden.
 - Vor allem soll deutlich werden, dass Inklusion Spaß machen kann, wir gemeinsam Spaß haben. Eine Kostümidee sind Sonnenblumen als Zeichen für unsichtbare Behinderungen. Mottovorschläge waren „Wir blühen auf“ und „Jetzt erst recht“.
6. Ausblick/ Termine
- Nächstes Projekttreffen am 23. Februar 2026 um 14:00 Uhr bei Abenteuer Lernen

Bonn, den 19.Dezember 2025